

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875

24.11.1875 (No. 276)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 24. November.

№ 276.

1875.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 Mark 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gestaltene Beilage oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat Dezember werden bei der Expedition und den betreffenden H. H. Agenten sowie bei sämtlichen Postanstalten angenommen.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 22. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten Königl. Preussischen Offizieren vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 Höchsthohen Orden vom Bähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

- das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:
dem Oberst und Regiments-Kommandeur v. Rauch;
das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:
dem Hauptmann v. Carlowitz;
das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern:
dem Secondelieutenant und Regiments-Adjutant Kopp.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Bezirksförster August Müller in Neckarbischofsheim in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 11. d. Mts. Nachstehendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Vom 1. Badischen Leib-Grenadierregiment Nr. 109 wird der Portepesführer Stölzel zum Secondelieutenant und vom 2. Badischen Grenadierregiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 der Premierlieutenant Keller zum Hauptmann und Kompanie-Chef, der Secondelieutenant Ziegler zum Premierlieutenant und der charakterisirte Portepesführer de Perre zum Portepesführer befördert.

Gleichzeitig wird der Secondelieutenant Voß vom 7. Ostpreussischen Infanterieregiment Nr. 44 in das 2. Badische Grenadierregiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 versetzt.

Vom 1. Oberschlesischen Infanterieregiment Nr. 22 wird der Portepesführer Arent zum Secondelieutenant und der charakterisirte Portepesführer Zimmermann zum Portepesführer befördert.

Vom 3. Badischen Infanterieregiment Nr. 111 werden der charakterisirte Portepesführer Erdmann und der Unteroffizier Bennert zu Portepesführern befördert.

Vom 1. Badischen Leib-Drägerregiment Nr. 20 scheidet der Secondelieutenant Gans Gler Herr zu Puttkaus aus und tritt zu den Reserveoffizieren des 1. Garde-Drägerregiments über.

Vom 3. Badischen Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22 wird der Portepesführer v. Trotha zum Secondelieutenant befördert.

Vom 1. Bataillon (Bruchsal) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 der Vicefeldwebel Spilhaus zum Secondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Grenadierregiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 befördert.

Vom 5. Badischen Infanterieregiment Nr. 113 wird der charakterisirte Portepesführer Weg zum Portepesführer,

vom 6. Badischen Infanterieregiment Nr. 114 werden die Portepesführer Groß und v. Kellowski zu Secondelieutenants befördert.

vom 4. Westphälischen Infanterieregiment Nr. 17 wird der charakterisirte Portepesführer Meisen zum Portepesführer befördert.

Dem Major v. Lilienhoff-Zwomigly dieses Regiments wird der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Oberschlesischen Infanterieregiments Nr. 22 mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt; gleichzeitig wird der Hauptmann und Kompanie-Chef v. Hahn zum Major und der Premierlieutenant Ploß zum Hauptmann und Kompanie-Chef befördert; der aggregirte Premierlieutenant Gilmmeiser wird einrangirt.

Vom 4. Badischen Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112 wird der charakterisirte Portepesführer Wittich zum Portepesführer befördert.

vom 2. Badischen Dragonerregiment Markgraf Maximilian Nr. 21 der Portepesführer Gölcher zum Secondelieutenant befördert.

Vom 2. Bataillon (Bruchsal) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 wird der Secondelieutenant Broglie von der Reserve des 5. Badischen Infanterieregiments Nr. 113 der Abschied bewilligt.

Vom 1. Bataillon (Donauwörth) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 wird der Vicefeldwebel Kaiser zum Secondelieutenant der Reserve des 5. Badischen Infanterieregiments Nr. 113 befördert.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 22. Nov. Der Reichstag verwies das Gesetz über die Telegraphenämter an die Staatskommission und begann die erste Lesung des Brauseweins-Gesetzes. Fürst Bismarck ergriff das Wort. Er bedauert, der Eröffnung des Reichstages nicht haben beizuhelfen zu können; seine schwankende Gesundheit habe ihn daran gehindert und hätte ihn vielleicht noch länger fern gehalten, wären nicht die Appellationen der Presse und des Reichstags-Abgeordneten Richter so dringend gewesen. In der Steuerfrage stimme er mit dem Bundesvollmächtigten, Finanzminister Camphausen, darin überein, daß die Rechte des Reichstages darüber, ob Ausgaben durch neue Steuern oder durch Erhöhung der Matricularbeiträge zu decken seien, nicht alterirt werden dürfen. Der Umstand, daß man keine radikale Steuerreform vorgenommen habe, sei kein Motiv für die Ablehnung der Steuer-Gesetze. Man könne auch Abschlagszahlungen annehmen. Eine Radikalreform sei eine Herkulesarbeit, bei welcher der Partikularismus der Einzelstaaten die Lösung der Aufgabe erschwere. Die Kleinstaaten dürfen nicht durch Matricularbeiträge überbürdet werden. Nach seiner Ansicht empfehlen sich für das Reich indirekte Steuern. Direkte Steuern seien zu drückend und ungerecht. Frankreich und England, wo meist indirekte Steuern seien, trügen die Steuerlasten leichter. Die Steuern müßten auf Luxus- und Genußmittel fallen. Die Biersteuer empfehle sich namentlich, weil sie von allen Handwerken gleichmäßig durch Preiserhöhung getragen werde, es sei nicht angezeigt, die Sache auf das Gebiet der parlamentarischen Machtfrage hinüberzupielern. Es handle sich um einen Schritt zur allgemeinen Steuerreform.

Die Reform sei gewiß auch nicht dazu angethan, dem alten Wunsch auf Errichtung von Reichsministerien mehr Nachdruck zu geben; ein verantwortliches Kollegium sei ein Uebel. Die Reformminister seien zu selbständig, um dem Einzelnen die Verantwortung zu überlassen, die Ressorts der Reichsminister seien überdies in der Entwicklung begriffen; das Auswärtige Amt, die Marine, Eisenbahn, Post und Telegraphie hätten eine selbständige Verwaltung; auch denke er sich die Verwaltung von Eisenbahnen einst als ebenso geordnet. Das Reich würde an Aktionsfähigkeit verlieren, wenn die gegenwärtige Ordnung der Dinge einem kollektionalen System weichen sollte. Die Vorseher seien ein einfacher Akt der Gerechtigkeit; mobiles Kapital müsse wie immobilisirtes Stempel zahlen. Wenn Sie unseren wohlgemeinten Steuerreform-Vorschlag ablehnen, müssen wir ihn im nächsten Jahre erneuern, wenigstens glaube ich mich dazu verpflichtet. Von Empfindlichkeit und Kabinettsfrage kann hier nicht die Rede sein. Ich möchte bitten, zunächst das Brauseweins-Gesetz anzunehmen, namentlich auch um in Norddeutschland gleichmäßige Einnahmen wie in Süddeutschland zu erzielen.

Der Reichstag verwies nach längerer Debatte, wobei Mönne, Windthorst und Liebknecht gegen, Lucius für die Steuer-Gesetze sprach, beide Vorlagen an die Budgetkommission.

† Rom, 22. Nov. Wie verlautet, würden die behufs des Rückkaufs der oberitalienischen Eisenbahnen aus-gegebenen Annuitäten in das Budget eingestellt werden, doch sollen die Finanzen durch die Maßregel nicht belastet werden. Die Ausgaben des Militärbudgets pro 1876 sind auf 209 Millionen veranschlagt, wovon 19 auf das Budget des Vorjahres angewiesen und 190 in den gegenwärtigen Etat eingestellt sind. Das Ordinarium des Militäretats ist um 6, das Extraordinarium um 7 Millionen höher veranschlagt. Die Mehrausgaben sind durch Beschaffungen neuen Kriegsmaterials und fortifikatorische Bauten veranlaßt.

† Konstantinopel, 22. Nov. Die „Banque imperiale Ottomane“ macht bekannt, daß die von ihr dem Staats-Schatz eröffneten, in der letztern Zeit fälligen zeitweiligen Darlehen erneuert worden sind. Dieselben sollen, um die Zahlung der Zinsen der öffentlichen Schuld zu sichern, erst nach dem Januar 1876 in Monatsraten zurückgezahlt werden.

Deutschland.

Karlsruhe, 23. Nov. Der Staatsanzeiger Nr. 54 vom 22. d. enthält (außer Personennachrichten):

- 1) Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: die Bitte des Georg Adam John von Asbach um Gestattung der Umänderung seines Familiennamens in „Joh“ betreffend. 2) Des Vorstands des Großh. Kreis- und Hofgerichts Konstanz: die Bildung der Notarkammern betreffend. 3) Des Ministeriums des Innern: a. die Vergebung eines Freiplayes in dem weiblichen Lehr- und Erziehungsanstalt in Baden betreffend; b. die Vergebung von Stipendien aus der Friedrich-Christiane-Luisenstiftung Karlsruhe betreffend; c. die auf den 30. Dezbr. angelegte Neuwahl eines Abgeordneten zum Reichstag für den zweiten Wahlkreis des Großherzogthums Baden betreffend. 4) Des

Handelsministeriums: die Errichtung von Personen-Haltstellen in Eschelbronn, Nußbach und Niederwasser betreffend. 5) Des Finanzministeriums: a. die Prüfung der Geometerkandidaten betreffend. Als Geometer sind aufgenommen: Leop. Otto von Neustadt, Abrah. Kunkel von Schwellingen, Konr. Friß von Neuenheim, Georg Mojetter von Ladenburg. b. Die Verlegung des dienstlichen Wohnsitzes der Bezirksförster Ziegelhauer nach Heidelberg betreffend.

11. Dienstverlegung. Eine Lehrstelle an der höheren Bürgerschule in Ueberlingen, durch einen akademisch gebildeten Lehrer zu besetzen.

* Berlin, 20. Nov. Die heutige „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Im Hinblick auf die Aufgaben der bevorstehenden Landtags-Session wird von verschiedenen Korrespondenten versichert, daß jetzt schon die Frage wegen Ausdehnung der kommunalen und provinzialen Reformgesetze auf die westlichen Provinzen, und zwar in bejahendem Sinne entschieden sei. Diese Frage ist aber noch gar nicht zur Erörterung im Staatsministerium gekommen und man darf wohl annehmen, daß eine Berathung und Beschlußfassung darüber bis nach der Rückkehr des Fürsten Bismarck vertagt werden wird.“ — Nachdem zwischen den Telegraphendirektionen Deutschlands und Schwedens vereinbart worden ist, verschiedene Aenderungen an dem im Jahre 1864 zwischen Deutschland und Schweden abgeschlossenen Telegraphenvertrag nebst den diesem beigefügten Deklarationen vorzunehmen, sowie besondere Bestimmungen in denselben aufzunehmen, welche in Folge der bevorstehenden Einziehung der deutschen Kontrollabtheilung in Malmö für den Telegraphenaustausch zwischen den beiden Ländern erforderlich werden, haben — der „Post“ zufolge — die beiden Telegraphenverwaltungen beschlossen, daß die bezüglichen Verhandlungen durch besondere Bevollmächtigte in Malmö geführt werden. Dieselben werden heute ihren Anfang nehmen. Schwedischer Seits sind zu Bevollmächtigten der Telegraphen-Direktion Major Årell und der Vorsteher des Telegraphenamtes in Malmö, Müller, ernannt. Als Vertreter Deutschlands werden fungiren der Geheime Postrath Günther und der Regierungsrath Scheffler. Die „Post“ schreibt ferner: „Wie uns einer unserer Berichterstatter versichert, ist zum Präsidenten des Reichs-Gesundheitsamtes der Oberstabsarzt und Sanitätsrath Dr. Struck in Aussicht genommen.“

* Berlin, 21. Nov. Die „National-Zeitung“ schreibt über die gestrige Reichstags-Sitzung: „Es ist das Verdienst des Vicepräsidenten des preussischen Staatsministeriums, Camphausen, in die heutige Budgetdebatte des Reichstages den Ton gebracht zu haben, der einer solchen Berathung in solcher Zeit gebührt. Seit Reichsregierung und Reichsvertretung zum letzten Mal sich gegenüber standen, ist einer der energischsten und kühnsten Stöße gegen die Wirthschaftspolitik des Reiches geführt, die niemals versucht worden sind. Die verschiedensten Elemente, die unter einander im unverföhlichen Gegensatz stehen, hatten sich zu einem gemeinsamen Angriff zusammengefunden. Zeit und Stunde schienen richtig gewählt; eine wirtschaftliche Stockung, eine theils auf positivem Grund beruhende, theils künstlich hervorgerufene Entmuthigung der Gemüther, dazu die Wirrnisse und Verlegenheiten einer Uebergangsperiode waren Aufforderung genug zum Vorgehen. An der festen und entschiedenen Haltung der wirtschaftlichen Leiter des Reiches und Preussens ist dieser Anprall vor Allem gescheitert. Mit klaren und tapferen Worten sprach es Hr. Camphausen aus: zwischen der Reichsvertretung und den Regierungen kann es keinen dauernden Widerstreit geben; ist die Harmonie nicht herzustellen, so müssen die Regierungen weichen. Auf diese freimüthigen Auseinandersetzungen antwortete der Abg. Paster Namens der Reichstags-Mehrheit mit einer offenen und bestimmten Erklärung des Vertrauens und der Anerkennung. In den Erklärungen, die zwischen der Reichsregierung und Reichstags-Mehrheit heute gewechselt wurden, sehen wir ein neues Pfand eines befriedigenden Ergebnisses der Session, und der Abg. Paster durfte wohl mit Recht konstatiren, daß jede Gefahr fern liege, es werde die Behandlung des Budgets einen anderen als einen rein geschäftsmäßigen Verlauf nehmen.“

* Berlin, 21. Nov. Wie nachträglich bekannt wird, wurde im Bundesrathe bei Genehmigung des Betrags von 6 Mill. M. zur Erweiterung der Umwallung von Straßburg von der Voraussetzung ausgegangen, daß eine Zahlungsanweisung darauf nicht vor dem endgiltigen Abschluß des Gruberwerbungs-Vertrages mit der Stadt Straßburg erfolgen werde. Gleichzeitig wurde der Wunsch geäußert, es möge bei den Verhandlungen mit der Stadt Straßburg darauf Bedacht genommen werden, daß der Rückersatz der Summe, welcher vorläufigweise aus dem Reichs-Festungsbau-fonds entnommen werden soll, für das Jahr 1885 sichergestellt werde. — Bezüglich der Ausprägung von Goldmünzen hat der Bundesrath beschlossen, an den für das Jahr 1875 beabsichtigten weiteren Ueberweisungen von Prägegold auf Reichsrechnung im Gesamtbetrage von 29,400 Pfund sein die königl. preussischen Münzstätten nicht zu betheiligen.

und die Verteilung auf die übrigen Münzstätten nach den früher festgesetzten Verhältniszahlen erfolgen zu lassen. Falls sich am Schlusse dieses Jahres ergibt, daß die gesammelten, in diesem Jahre auf Reichs- und Privatrechnung erfolgten Goldprägungen sich nach anderen als den bestehenden Grundzügen auf die deutschen Münzstätten verteilt haben, soll eine Ausgleichung herbeigeführt werden. Ferner wurde in Anbetracht des Umstandes, daß ein Teil des für Reichsrechnung auszuprägenden Goldes im Münzwerte von rund 1,871,000 Mark durch die königl. preussische Münzstätte in Berlin zu Doppelkronen verarbeitet worden ist, im Einklang mit der beabsichtigten erforderlichen Ausgleichungen vom Reichskanzleramt getroffenen Maßnahmen erklärt, daß den übrigen Münzstätten gestattet sein soll, bei vorkommenden Ausprägungen auf Privatrechnung, welche sie bis auf Höhe der Hälfte ihrer Leistungsfähigkeiten anzunehmen haben, Kronen auszuprägen und das ihnen dafür gebührende Mehr des Prägelohnes, zum Betrage von 2 M. für das Pfund fein, der Reichskasse aufzurechnen, und daß sobald auf diesem Wege die Ausprägung von im Ganzen 60,000 Pfund Feingold zu Kronen stattgefunden hat, sämtliche Münzstätten zunächst zur Ausprägung von Doppelkronen übergehen. Der hamburgische Bevollmächtigte wies darauf hin, daß nach Feststellung der Verteilung der Goldausprägungen auf die deutschen Münzstätten eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit der hamburgischen Münze nahezu auf das Dreifache eingetreten sei. Es erscheine wünschenswert, das Verhältnis der deutschen Münzstätten auf Grund ihrer jetzigen Leistungsfähigkeit einer Revision zu unterziehen. Auch der Bevollmächtigte Bayerns erklärte, seine Regierung erwarte eine anderweitige Feststellung des Verteilungsmaßstabes für die Münzprägungen mit dem Jahre 1876. — Nach einem Bundesrats-Beschluß ist der Minimalbetrag bei Erhebung von Zoll- und Steuergefällen auf 5 Reichspfennige und ebenso dieser Betrag für den kleinen Grenzverkehr festgesetzt worden, und zwar mit der Maßgabe, daß das Mindestgewicht der zu verzollenden Gegenstände $\frac{1}{10}$ Pfund betragen soll.

Strasburg, 22. Nov. Die in ihren zweiten Jahrgang eingetretene technische Winterschule als Zweiganstalt der städtischen Realschule ist jüngster Tage mit 33 Zöglingen eröffnet worden. — Aus Rchl gelangen Nachrichten hierher, denen zufolge der in der Nacht vom Samstag zum Sonntag plötzlich zu großer Höhe angeschwollene Kinzigfluß seitdem wieder erheblich fiel, obgleich zwischen Offenburg und Auenheim noch große Ufer- und Wiesenflächen unter Wasser stehen, wodurch der Verkehr zwischen den Ortschaften erschwert ist. Den in der Kinzig lagernden und durch das Hochwasser zum Teil losgerissenen Floßstämme schreibt man den Durchbruch aller Rhein-Schiffbrücken zwischen hier bis Maxau zu, der Samstag Nachts und Sonntag Morgens erfolgte. So wurden, wie man bis jetzt erfährt, die Schiffbrücken bei Samsheim-Freytett, bei Druenheim-Greftern, bei Selz-Rastatt durchbrochen und Pontons derselben rheinabwärts geführt. Ebenso ist die Pontonfähre bei Lauterburg zerstört. Da vor einigen Wochen durch einen großen Floß schon einmal die Schiffbrücke bei Samsheim durchbrochen wurde, scheint eine Regelung des Floßschiffahrts-Weisens auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren zahlreich entstandenen Schiffbrücken wünschenswert zu sein. — Hr. Palleske hatte mit seiner ersten Vorlesung dahier (König Lear) den gewünschten Erfolg. Derselbe wird noch zwei Vortrüge halten. — Die im Ganzen recht gelungenen Vorstellungen der jugendlichen Schauspieltruppe der Frau König aus Wien finden namentlich unter unserer Kinderwelt lebhaften Anklang. Die im städtischen Besitz befindliche „Kolonie Ostwald“ zur Besserung verwahrloster Knaben — 1 Stunde von hier — ist durch Pachtvertrag an den angesehenen landwirtschaftlichen Fachmann Prof. Nerlinger übergegangen, der das Anwesen in ein Privatinstitut für wissenschaftliche Fortbildung und praktische Unterweisung junger Landwirthe umgestalten wird. Die Besserungsanstalt Ostwald ist bekanntlich nach Hagenau verlegt.

Metz, 21. Nov. Die in den letzten Tagen von verschiedenen Zeitungen gebrachte Mitteilung, daß dem hiesigen Bischof Dupont des Loges ein Koadjutor gesetzt werden solle, waren, wie wir konstatieren können, schon vor mehreren Monaten hier gerüchelt unter der einheimischen Bevölkerung verbreitet. In letzter Zeit haben diese Gerüchte bestimmtere Gestalt angenommen und es scheint außer Zweifel zu sein, daß diesbezügliche Unterhandlungen mit Rom stattgefunden haben. Ueber das Resultat derselben verlautet noch nichts Bestimmtes, jedoch dürfte es sich, wie uns von in kirchlichen Angelegenheiten gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, vorläufig nicht um die Berufung eines Koadjutors, als vielmehr eines Weihbischofs handeln, der diejenigen bischöflichen Funktionen zu übernehmen hätte, denen der greise Bischof nicht mehr gewachsen ist.

Metz, 22. Nov. Das Bezirkspräsidium von Lothringen veröffentlicht so eben eine Bekanntmachung des Kommandos der 30. Division, in welcher „den Behörden und Gemeinden unseres Bezirks für die fast ausnahmslos freundliche und entgegenkommende Aufnahme gedankt wird, welche den betreffenden Truppenteilen während der diesjährigen Herbstübungen zu Theil geworden ist.“ — Der Bau der hiesigen Pferdebahn schreitet rüstig vorwärts. Zwischen dem Hauptbahnhof und der Mitte der Stadt ist das Schienengleise bereits fertiggestellt. Bis Neujahr hofft man den größten Theil der Strecke in Betrieb setzen zu können.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Nov. Es ist richtig, daß ein serbischer Agent in Cetinje erschienen ist, aber es ist lediglich Vermuthung, daß derselbe ein Schutz- und Trutzbündniß zu unterhandeln oder perfekt zu machen hatte, eine Vermuthung, die sich schon dadurch als das Produkt einer dichterischen Phantasie kennzeichnet, daß das Bündniß unter die Auspizien Rußlands gestellt wird und dazu die H. Kontrahenten

kurzweg sich in das Fell des türkischen Bären theilen, den sie noch nicht erlegt haben. Daß Serbien sowohl als Montenegro jeden Augenblick geneigt wären, diesen oder jenen Felsen Landes sich anzueignen, ist freilich zweifellos genug, aber sie wissen Beide sehr genau, daß zwischen ihnen und ihren Wünschen neben der Pforte die Drei-Kaiser-Mächte stehen und das ist ein Faktor, der sich weder ignorieren noch bei Seite schieben läßt.

Das Ableben des Fürst-Erzbischofs von Wien wird stündlich erwartet; selbst die vorsichtigst redigirten ärztlichen Bülletins deuten darauf hin. Mit dem Kardinal Rauscher stirbt jedenfalls einer der treuesten Oesterreicher. Er hat sich oft genug in dem vergriffen, was er gerathen und gethan, aber ihm schlug ein österrömisches Herz in der Brust wie Wenigen und wie Keinem seiner Standes- und Berufsgenossen.

Schweiz.

Peru, 19. Nov. (Köln. Btg.) Vom Bundesrath ist so eben die Kommission für Prüfung des von Prof. Fied in Zürich in seinem Auftrage ausgearbeiteten Entwurfs eines internationalen Vertrages über gleichmäßige gesetzliche Bestimmungen betreffend die Verantwortlichkeit der Eisenbahnen beim Waarentransport, bestehend aus den H. H. de Seigneux von Genf, Christ von Basel, Prof. Fied, Nationalrath Kaiser von Solothurn, Ständerath Kappeler von Zürich, Nordostbahn-Direktor Escher, Centralbahn-Direktor Bischof, Westbahn-Direktor Philippin, Bahndirektor Grandjean und den H. H. Hoffmann-Merian von Basel und Ch. Fischer von Genf, ernannt worden. Der Bundesrath hofft, daß die Kommission ihre Beratungen bis zum Dezember vollendet haben wird, um dann sofort die Einladungen an die betreffenden Staaten zu dem abzuhaltenden internationalen Kongress erlassen zu können. Die erste Idee zu diesem Vertrage ging bekanntlich von den zuerst genannten zwei Kommissionsmitgliedern, den H. H. de Seigneux und Christ, aus. — Die renitenten jurassischen katholischen Geistlichen sind sämtlich an einem Tage, am 16. d. M., am Tage nach dem von der Bundesversammlung für Aufhebung des Berner Ausweisungsschlusses festgesetzten Termin, nach dem Jura zurückgekehrt. An einigen Orten war ihnen ein feierlicher Empfang bereitet, welchem die Behörden, da keine Kubeführungen stattfanden, freien Lauf ließen, wie dies von der Regierung ja angeordnet worden war. — Im Kanton Zug ist die Verfassungsrevision verworfen worden, weil die Anzahl der mit Ja Stimmenden nicht die Majorität der Gesamtheit der Aktiobürger erreichte.

Bern, 22. Nov. (K. Z.) Die ultramontane Mehrheit des Tessiner Großen Rathes beschloß bei Fortberathung der Verfassungsrevision unter lebhafter Opposition die Wahlfähigkeit der Geistlichen.

Frankreich.

Paris, 22. Nov. Der „Figaro“ glaubt sechzig Namen bezeichnen zu können, deren Wahl in den Senat durch die Nationalversammlung gesichert wäre. Von diesen 60 Namen gehören 22 dem rechten Zentrum, 13 dem linken Zentrum, je 11 der Rechten und der äußersten Rechten und 3 der Gruppe des Appells an das Volk an. Der Kuriosität wegen theilen wir diese Liste mit:

Rechte Rechte: de Laroche, Carayon-Latour, Lucien Bran, Ernoul, de la Bouillerie, de Belcastel, Herzog Carotefoucauld-Biacca, de la Monneraye, Bassettiere de Bentavon, de Kergarion; **äußere Rechte:** Larcy, Kerdel, Depierre, de Gumont, de Meaur, Bischof Dupanloup, de Gontaut-Biron, de Lacombe, de Messguier, Benoist d'Azay, Chesnelong; **rechtes Zentrum:** General Chagnier, Herzog Broglio, Bocher, Herzog Decazes, General de Giffey, Herzog d'Audiffret-Pasquier, Balthie, Lambert-Sainte Croix, General Gabaud-Latour, de Jourjon, Graf Daru, de Talhouet, Sacaze, Puyher-Duquier, d'Anselme, de Chaudorcy, Givray, Larget, Gallet, Chaper, Clapier, Mathien de la Redorte; **Gruppe Lavergne und linkses Zentrum:** Thiers, Jules Grévy, Duclerc, Victor LeFranc, Leonce de Lavergne, Bacherot, Gastimir Périer, Mathieu-Bodet, Gaillaud, Leon Cah, Laboulaye, Waddington, Ernst Picard; **Appell an das Volk:** Magne, Hamille und Le Provost de Launay oder Sorrette.

Für die übrigen 15 Plätze sollen derselben Quelle zufolge zunächst in Frage kommen: Herzog von Nemours, Kardinal Guibert, Marshall Canrobert, General Ladmirault, Graf d'Haussonville der Aeltere, Marshall Baraguey-d'Hilliers, die Admirale Montaignac und Potiquan, General Bourbaki, Drouyn de Lhuys u. s. w. Nach dem neuesten Stand der Unterhandlungen sollen indes, wie die „Patrie“ versichert, nur acht Senatoren außerhalb der Nationalversammlung gewählt werden.

Der „Monde“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß die Regierung bei der Nationalversammlung den Antrag stellen werde, sich zwischen dem 5. und 10. Dezember aufzulösen. Nütziger wohl: vorläufig auseinander zu gehen; denn die eigentliche Auflösung darf gezwungenermaßen nicht früher erfolgen, als bis der Senat in Funktion getreten ist und sich konstituiert hat.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 23. Nov. 1. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter Vorsitz des Präsidenten Oberhofrichter Obkircher.

Regierungskommissär: Staatsminister Dr. Jolly. Präsident Obkircher gibt dem Gefühl der Freude Ausdruck, womit das Haus bei Beginn der Session es begrüßt, daß Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog zum ersten Male von seinem verfassungsmäßigen Rechte, nach erreichter Volljährigkeit an den Beratungen der Ersten Kammer theilzunehmen, Gebrauch macht. Erbe väterlicher und mütterlicher Tugenden werde Se. Königl. Hoheit die Erwartungen erfüllen, welche das Land in seine Thätigkeit in der Ersten Kammer setze. Das Haus begrüße Se. Königl. Hoheit mit

der wärmsten Sympathie, zu deren Ausdruck Redner die Mitglieder sich von ihren Sigen zu erheben erachtet.

Er. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog spricht dem hohen Hause den herzlichsten Dank für die warmen Worte der Begrüßung aus, womit er empfangen worden sei. Es habe ihm zur großen Freude gereicht, in die Erste Kammer einzutreten. Wenn er sich auch nicht gleich an den Beratungen des hohen Hauses theilnehmen werde, so wolle er doch fortfahren, sich durch ernstes Studium dazu vorzubereiten, und wenn er sich dann vorbereitet fühle, so werde er wieder kommen und seine Thätigkeit in diesem Hause beginnen, wie er hoffe zum Wohle des Landes.

Staatsminister Dr. Jolly bringt hierauf folgende allerhöchste Entschlüsse zum Kenntniß des hohen Hauses:

- 1) die Ernennung von 8 Mitgliedern der Ersten Kammer;
- 2) die Ernennung des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten;
- 3) die Ernennung der Regierungskommissäre für beide Kammern, und zwar:

für das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten: Geh. Rath. E. v. Seyfried und Geh. Rath Walli;

für das Ministerium des Innern: Geh. Rath Cron und Geh. Refer. M. v. Seyfried;

für das Handelsministerium: Geh. Rath Muth und Ministerialrath Popp;

für das Finanzministerium: Geh. Referendar Nikolai und Ministerialrath Kilian;

4) die Entschliebung, wonach Staatsminister Dr. Jolly beauftragt ist, im Verkehre mit den hohen Kammern die den Gang der Verhandlungen im Allgemeinen betreffenden Geschäfte zu bejorgen.

Zugleich übergibt der Staatsminister die Akten über die Wahl der beiden Universitätsvertreter, sowie die erledigten Petitionen an den Präsidenten und bringt die Entschuldigungs-schreiben verschiedener Mitglieder der Ersten Kammer zum Kenntniß des hohen Hauses.

Präsident Obkircher erklärt, die auf ihn gefallene Wahl Se. Königl. Hoheit des Großherzogs anzunehmen, und weist dann darauf hin, daß das hohe Haus einen Akt der Pietät zu erfüllen habe zur Erinnerung an die seit der letzten Session verstorbenen Mitglieder. In erster Reihe steht Dr. Robert v. Mohl, der inmitten seiner Thätigkeit im Reichstage schnell und schmerzlos hinübergegangen sei. Als Schriftsteller und Politiker gleich unermüdet und erfolgreich thätig, habe er auch als Mitglied und später als Präsident dieses hohen Hauses manche mühevollte Arbeit auf sich genommen und glücklich gelöst. Außer ihm seien seit der letzten Session die Mitglieder Oberst-Jägermeister Fehr, v. Kettner und Fehr, v. Tarkheim der Ersten Kammer durch den Tod entzogen worden. Auf Aufforderung des Präsidenten erheben sich die Mitglieder des hohen Hauses zum ehrenvollen Andenken an die Todten von ihren Sigen.

Nachdem der Präsident noch einige Entlässe und 3 Petitionen evangelischer Geistlicher um Staatsdotationsmittel theilt, zieht sich die aus dem Präsidenten und den 6 ältesten Mitgliedern gebildete Kommission zur Prüfung der beiden Universitätswahlen zurück.

Die Kommission beantragte nach ihrem Wiedereintritt, die Wahlen unbeanstandet zu lassen, welcher Antrag die Zustimmung des hohen Hauses fand.

Bei der hierauf folgenden Wahl der Sekretäre gingen Fehr, v. Marschall und Buchdruckerbesitzer Malsch aus der Urne hervor.

Bei den Kommissionswahlen wurden gewählt:

1) in die Budgetkommission: Se. Großh. Hoheit Prinz Karl von Baden, Buchdruckerbesitzer Malsch, Fabrikant Dennig, Handelsmann Hummel, Fehr, v. Bodmann, Fehr, v. Gayling und Fehr, v. Göler;

2) in die Petitionskommission: Prälat Holzmann, Kreis- und Hofgerichts-Direktor v. Hillern und Präsident Krenz;

3) in die Eisenbahn- und Straßenbau-Kommission: Se. Großh. Hoheit Prinz Wilhelm von Baden, Handelsmann Hummel, Fehr, v. Bodmann, Fehr, Ludwig v. Gemmingen und Buchdruckerbesitzer Malsch;

4) in die Bibliothekskommission: Professor Behaghel, Fehr, v. Marschall und Geh. Rath Muth;

5) in die Abrechnungskommission Fehr, v. Rüdiger, Präsident Hilbrandt, Fehr, v. Göler, Fabrikant Dennig und Kreis- und Hofgerichts-Präsident v. Hillern.

Nachdem die nächste Sitzung auf Montag den 29. d. zur Berathung des Gesetzes über die Forterhebung der Steuern und zur Berathung der an Se. Königl. Hoheit den Großherzog zu richtenden Adresse anberaumt ist, wird die Sitzung um 1 Uhr 40 Min. geschlossen.

Karlsruhe, 23. Nov. 1. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter Vorsitz des Alterspräsidenten Abgeordneten Reich.

Regierungskommissär: Staatsminister Dr. Jolly. Abgeord. Reich heißt als Alterspräsident die Mitglieder alle herzlich willkommen und bittet das Haus um gütige Nachsicht während seiner Führung der Geschäfte. Nachdem er hierauf noch eine Petition des Dr. Reiner betr. die Abhilfe gegen die unwürdige Behandlung, welche Schriftsteller in Baden erfahren, und eine Petition evangel. Geistlichen betr. Aufbesserung ihres Einkommens durch Staatsdotations-, sowie Urlaubsgehalte der Abgeordneten Blum, Grimm und Grether zur Kenntniß der Zweiten Kammer gebracht hat, tritt das Haus in die Tagesordnung ein, indem es zur Bildung der probirischen Abtheilungen durch das Loos schreitet. Nachdem dies geschehen, übergibt der Alterspräsident den Abtheilungen die Wahlakten zur Prüfung.

Staatsminister Dr. Jolly spricht seine Befriedigung aus, daß alle Wahlen zur Zweiten Kammer so rechtzeitig angeordnet und vollzogen werden konnten, so daß alle Wahlkreise mit Ausnahme von Bruchsal, wo die Mandatsniederlegung zu spät erfolgte, ihre Vertreter in die Zweite Kammer sen-

den konnten. Der Hr. Staatsminister theilte hierauf noch eingelaufene Entschuldigungsschreiben mit und dann wurde die Sitzung bis Nachmittags 4 Uhr vertagt, wo die Berichte der Abtheilungen über die Wahlprüfungen vorliegen werden.

Badische Chronik.

Forzheim, 22. Nov. In der durch die Reichsbehörden angeregten „Feingehalts- und Kontrol-Frage“, welche unsere Goldwaaren-Fabrikanten gegenwärtig sehr beschäftigt, scheint man es hier, wie auch in Hanau beim Alten, d. h. bei der bisherigen Freigebeung der Fabrikation belassen zu wollen. Sechszwanzig hiesige Firmen, darunter von den bedeutenderen, haben in einer an die Handelskammer gerichteten Zuschrift sich in diesem Sinne und anschließend an das in der Sache von der Hanauer Handelskammer in jüngster Zeit abgegebene Gutachten ausgesprochen. In der bezüglichen Erklärung wird gesagt, daß man die mancherlei Nachtheile nicht verkenne, welche dem reell arbeitenden Goldwaaren-Fabrikanten oder Händler durch eine gewissenlose, lediglich der Billigkeit, und zwar auf Kosten des Feingehalts der Waare nachlassende Fabrikation erwachsen, man suche aber das Korrektiv hierfür nicht in der Einführung einer Kontrolle, sondern einzig in der freien Konkurrenz. Man halte es, der Einführung des freien Gewerbebetriebs gegenüber, für einen Widerspruch, sofort ein Gesetz der Einschränkung zu provociren, wenn in einem Inzubertriebe Ausschreitungen vorkommen, und wäre wohl manch andere Branche in ähnlicher Lage, wie die hiesige Fabrikation, ohne daß man bis jetzt von einem solchen Rufe nach Reichshilfe, wie er hier beabsichtigt ist, gehört hätte.

Heidelberg, 22. Nov. Die heutige akademische Feier des Geburtstags des Großherzogs Karl Friedrich, des Wiederherstellers der hiesigen Universität, vereinigte eine ungewöhnliche Anzahl von Freunden und Freundinnen der Hochschule in den Räumen der Aula, welche sonst bei diesem Anlasse ganz vorwiegend von Studirenden und akademischen Lehrern besetzt. Daß sich heute außer diesen ein so zahlreiches, nicht akademisches Publikum eingefunden hatte, wird wohl auf den Umstand zurückzuführen sein, daß diesmal Ges. Rath Kuno Fischer als Prorektor der Universität zu fungiren, die Festrede zu halten hatte. Diese war denn auch ein wahres Meisterstück akademischer Eloquenz, welches auch diejenigen mit Bewunderung erfüllen mußte, welche Kuno Fischer öfter reden zu hören pflegen. Anknüpfend an die von Großherzog Karl Friedrich auf allen Gebieten, auch auf dem der Wissenschaften begünstigte Freiheit gab der Redner eine genaue und tief wissenschaftliche Erörterung des Begriffs der Freiheit, speziell der Frage, ob die Handlungen und Bestimmungen des Menschen Folge einer fatalistischen Nothwendigkeit sind oder durch einen in seinen Entschlüssen freien Willen bestimmt werden. Aus dem logisch geordneten schönen Ganzen einzelne Sätze herausziehen und wiedergeben zu wollen, würde einer Verunstaltung gleichkommen, und es wäre ein solcher Versuch um so weniger gerechtfertigt, als die Abhandlung in wenigen Wochen gedruckt erscheinen wird, wo sich dann für die heute nicht Anwesenden Gelegenheit bietet, sich den Genuß der in Kuno Fischer's Rede enthaltenen Gedanken unverfälscht zuzuführen.

Mannheim, 21. Nov. In Folge des hohen Wasserstandes war während zweier Tage der Bahnverkehr nach dem Central-Güterbahnhofe gestört; seit gestern ist er wieder aufgenommen, allein noch immer ist ein Theil des Vorlandes am Rhein unter Wasser und der Zugang zum Hauptboote sehr erschwert. — Die Getreide-Lagerausgeschickung hat auf den 25. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung berufen, um wegen des jüngst der Halle Nr. 8 widerfahrenen Unfalls bezüg. der Wiederaufrichtung derselben zu beschließen. — Nachdem die Gründer der hiesigen Lächter-Schule seit Jahren die Erfahrung gemacht haben, daß jede Präsenzliste für Abhaltung ihrer Generalversammlungen zu hoch gegriffen war, und stets die Anberaumung einer zweiten Versammlung nöthig fiel, wurde gestern eine Statutenänderung dahin vorgenommen, daß die auf die Tagesordnung gesetzten Gegenstände von den Erschienenen ohne Rücksicht auf die Zahl erledigt werden können. Immerhin muß es sehr auffallen, daß die Theilnahme bei solchen Anlässen eine so geringe ist, und wird damit der Veranlassung zum Selbstgovernment nicht das beste Zeugnis ausgeht.

Bühl, 20. Nov. In letzter Woche wurde in hiesiger Stadt von Hrn. Medizinalrath Kriege und Gattin das letzte Fest der goldenen Hochzeit gefeiert, in ebenso seltener Mäßigkeit und Gesundheit im Alter von 78 und 71 Jahren. Den Ehrenbezeugungen, welche dem Jubililar von allen Seiten, mitunter in ergreifenden Szenen dargebracht wurden, hat die Gemeindeförderung sich durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts angeschlossen. Hr. Medizinalrath Kriege hat im Jahr 1822 das Staatsexamen abgelegt, hörte nachher noch einige Zeit medizinische Kollegien in Berlin, wurde 1825 Assistenzarzt in Appenweier, dann Physikus in Stetten, Schwefingen, Neckargemünd und Bühl, und trat im Jahr 1871 nach zurückgelegten 44 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Während diesem bieder, acht deutschen Manne, dem wackeren Jubelpaar noch viele Jahre in so rüstiger Gesundheit beschieden sein.

Leinach, 22. Nov. Der „Neue“ hat auch hier oben ein Opfer gefordert und leider ein gewaltsames. Zwei junge Männer aus Linach waren vor kurzem mit andern in der Nähe ihres Heimathortes in einem Wirthshaus und kamen da wegen des Heimathortens eines Betrunkenen in solch heftigen Streit, daß der eine dem andern, mit dem er sonst eng befreundet war, einen Fußtritt auf den Unterleib versetzte, wodurch eine Blasenruptur und einige Tage darauf der Tod des erst 23jährigen, seit etwa einem Jahre verheiratheten Mannes eintrat. Die junge Frau des also Ungekommenen erlitt vor Schreck eine Frühgeburt. Der Fall selbst wird bei den nächsten Schwurgerichtssitzungen in Freiburg verhandelt werden.

Vermischte Nachrichten.

Bonn, 21. Nov. Der gesperrte Parzer Classen an der Laurentiuskirche zu Xrier ist gestern von dem Justizpolizeigericht wegen Fortsetzung der unbefugten Ausübung geistlicher Amtshandlungen zu 300 M. Geldstrafe, eventuell 3 Monat Gefängnis verurtheilt worden, nachdem dasselbe Gericht gegen denselben Herrn wegen desselben Vergehens bereits am 10. d. M. dieselbe Strafe erkannt hatte. Gestern hielten es Hochwürden für unnöthig, vor Gericht zu erscheinen, hatten auch keinen Vertretiger entsandt.

Saarburg, 22. Nov. Heute Morgen 5 Uhr entlegte unsere zweite Station von hier nach Saargemünd, bei-Dörflingel, in Folge des Bruchs einer Bremsstange der von Metz kommende

Schnellzug Rhen-Basel. Von den Passagieren oder dem Zugpersonal wurde zum Glück Niemand verletzt, doch war bei Abgang dieser Züge die betr. Bahnstrecke noch unfahrbar.

St. 21. Nov. Die englischen Posten vom 19. Abends und vom 20. früh, welche bereits gestern Nachmittag und bez. heute früh gefeilt hatten, sind noch nicht eingetroffen. Neuerdings fehlt wieder die zweite Londoner Post vom 20. Abends (planmäßig in Köln um 2 Uhr 50 Minuten Nachmittags). Grund: Kanalüberfahrt noch eingeklinkt.

Reichenberg, 21. Nov. Der hier verammelte erste ökonomische Gewerbetag hat heute einstimmig eine Resolution angenommen, welche dahin geht, daß die bestehenden Handelsverträge zu kündigen und Minimaltarife aufzustellen seien.

Die Metrische Universität Paris erfüllt nicht ganz die Erwartungen der Ultramontanen. Nicht bloß, daß die Schülerzahl noch klein ist — das war für den allerersten Anfang zu erwarten —, sie ist ihnen auch nicht entschieden ultramontan genug! Bereits einmal hat das „Univers“ die Stirn gerunzelt, als das neue Institut mit dem Namen „freie“, nicht „katholische“ Universität belegt wurde. Am Tage vor der Eröffnung hat, wie die „Republique“ berichtet, der Erzbischof Guibert von Paris die Professoren der Rechtsfakultät bei sich verammelt und sie über den Geist, in dem sie lehren würden, befragt. Es soll sich herausgestellt haben, daß dieser Geist durchaus mehr gallicanisch als römisch ist. Von anderer Seite hört ich, daß im Kuratorium der Anstalt Dupanloup und Gesinnungsgenossen den meisten Einfluß haben; Guibert selbst ist ein Mann von weniger Energie und Talent. Daher auch das Ergebnis, daß die Statuten der Pariser Universität nicht ganz so hinderbraun sind, wie z. B. die von Hrn. Freppel für seine Anstalt entworfenen. Daraus können mit der Zeit wieder allerlei kleine Zerwürfnisse entstehen, da Hr. Dupanloup und Genossen die letzten Spuren ihres Gallicanismus mit einer Zähigkeit festhalten, die dem unbetheiligten Beobachter nach ihrer formellen und in vielen Dingen auch materiellen Unterwerfung unter Rom schwer verständlich ist. Im Grunde ist der Unterschied zwischen Dem, was sich jetzt Gallicanismus nennt, und dem reinen Ultramontanismus verschwindend klein; aber er genügt, um Hrn. Venillot zu seinen Kopfgeldern zu begeistern. (R. 3.)

Nachricht.

Versailles, 22. Nov. Die Kommission für die Vorberatung des Pressegesetzes Entwurfes hörte heute die Minister Buffet und Dufaure, welche den Entwurf aufrecht hielten. Bezüglich des Belagerungszustandes bemerkte Buffet, daß derselbe in den großen Zentren der Bevölkerung beibehalten werden müsse, um der freien Abstimmung bei den Wahlen einen Schutz gegen Beeinflussung bieten zu können. Es sei zwar richtig, daß die Ordnung allerorten ihre Herrschaft behauptet, aber es wären auch heftige Leidenschaften vorhanden, gegen welche die Regierung Waffen haben müsse; die Organisation der radikalen Komités stelle in Wahrheit eine soziale Gefahr dar. Die Regierung werde übrigens von den Befugnissen, welche durch den Belagerungszustand in ihre Hände gegeben seien, nur im Falle unbedingter Nothwendigkeit Gebrauch machen. Die Nationalversammlung begann die dritte Lesung des Wahlgesetzes. Artikel 1. wurde, nachdem mehrere Amendements verworfen waren, angenommen.

Paris, 22. Nov. Das Komitee zur Wahrnehmung der Interessen der französischen Inhaber von türkischen Werthpapieren hat sich konstituirte, sein Präsident ist Bourée.

Madrid, 22. Nov. General Martinez Campos ist hier angekommen, um sich mit der Regierung über die Operationen in den nördlichen Provinzen zu benehmen.

St. Petersburg, 23. Nov. Das „Journal de St. Petersburg“ bespricht den Artikel des „Oberer“ vom 21. Nov., welcher ausführte, daß im Falle des Ausbruchs von Feindseligkeiten zwischen der Türkei und den Nordmächten oder im Falle einer Okkupation der Herzegowina durch Oesterreich oder Oesterreich und Rußland England sich vorbehalten müsse, durch eine Flottenentsendung nach der Türkei zu interveniren; das Blatt bemerkt dazu: Der Artikel sei eine rein akademische Spekulation, da natürlich weder die Eventualität von Angriffen der Nordmächte noch eine aufrührerische eigenmächtige Okkupation der bestehenden Beziehungen der Staaten entspreche; nur eine Aktion der Gesamtstaaten sei denkbar.

London, 22. Nov. Nach amtlichen Nachrichten aus Singapur vom 21. November ging General Colborne am 11. November mit 300 Mann auf den Kriegsschiffen „Kingdove“ und „Geria“ nach Perak, bemächtigte sich nach dem Bombardement des Dorfes, wo Birch ermordet worden. Verschiedene, den Ermordeten gehörige Gegenstände wurden in der Wohnung des Maharadja Raja aufgefunden. Die Truppen kehren demnach nach der Residenz zurück.

New-York, 22. Nov. Vizepräsident Wilson ist gestorben.

Karlsruhe, 22. Nov. Den gestrigen ernst und kühl angelegten Buß- und Betttag beendete in schöner Weise das, vor wenigen Tagen schon angekündigte Kirchenkonzert des Hrn. Hoforganisten Barner. Der treffliche Organist spielte mit lobenswerther Lichtheit und verständnisvoller Behandlung des herrlichen Instruments „Große Fantase und Fuge“ (D-moll) von Bach, „Adante“ von Schubert, „Träumerei“ von Schumann und „Große Fuge mit Schlusschoral“ für vier Hände von Mendelssohn, wobei dem konzertirenden Hr. Dolketschel mit gewandter Sicherheit zur Seite stand. Während namentlich das letzte Stück durch die Gewalt seiner Töne einen sehr wirksamen Schluß der Aufführung bildete, entzückten die beiden kleineren Kompositionen von Schubert und Mendelssohn allgemein durch die Einfachheit, Lieblichkeit ihrer Gedanken und durch die schöne, duftige Ausführung von Seiten des Konzertsorglers. Mit dem Vortrage einer Sonate von Corelli und eines Adagio von Locatelli für Violoncelle (mit Orgelbegleitung) schloß Hr. Kammermusiker Linden ein vorzügliches, sowohl durch edlen großen Ton, als durch wahrhaft ergreifenden Vor-

trag. Wir freuen uns aufrichtig, den ausgezeichneten Künstler in der nächsten Aufführung des Großh. Hofkonzerts wieder hören zu können. Der vorlate Theil des Konzertes lag in Händen des Hrn. Hofrichters sowie der Hrn. Hofmann und Ziegler und hinterließen sämmtliche Vorträge derselben den besten Eindruck.

Hr. Hofrichter sang mit edler Auffassung und warmer Innigkeit die Arie: „Heil junger Held“ aus Saul von Händel, Arie: „Auf starkem Fittige“ von Haydn, und außerdem durch Hrn. Ziegler bestens unterstützt das Duett: „Golde Gaitin“ aus der „Schöpfung“. Eine willkommene schöne Abwechslung bot das „Ave Maria“ für Tenor, Cello und Orgel von Cherubini, dessen gesanglicher Theil von Hrn. Hofmann, der bei früheren musikalischen Aufführungen oft seine willkommene Beihilfe gewährte, wenn auch etwas durch Inzubisposition behindert, mit schöner reicher Stimme und warmem Gefühl ausgeführt wurde. Es wäre zu wünschen, daß sich bei derartigen Konzerten die ausführenden Kräfte noch oft in solcher Zusammensetzung die Hand reichen. — Mit einer außerordentlich großen Zahl von Zuhörern aus allen hiesigen Kreisen beehrte das Konzert Sr. Königl. Hoheit der Erbprinzessin und J. Großh. Hoheit die Prinzessin Elisabeth mit ihrer Anwesenheit. — Wie wir mit Freunden vernahmen, soll der tüchtige Organist der Großh. Schlosskirche erst neuerdings an dem hiesigen gemischten Seminar als Lehrer der Musik angestellt worden sein.

Karlsruhe, 22. Nov. Wie wir hören, werden am 4. Dez. die Brüder Thern aus Pesti, die vor kurzem mit großem Beifall zu Stuttgart konzertirten, ein Klavierkonzert veranstalten. Das Spiel der beiden Künstler ist besonders dadurch interessant, daß sie, im Gegensatz zu den sonst üblichen Einzelsolovorträgen, Duos für zwei Pianoforte oder berühmtere Soloflüte nach eigenem Arrangement al unisono zu Ausführung bringen.

Bremen, 20. Nov. Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerita“, Kapitän A. de Limon, hat heute die zweite diesjährige Reise via Southampton nach New-York mit Ladung und Passagieren angetreten.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 23. Nov., die übrigen vom 22. Nov.)

Staatspapiere.	
Breusen 4 1/2 % Obligationen	105 1/2
Baden 5 % Obligationen	105
4 1/2 %	94
5 1/2 % Obl. v. 1842	100 1/2
Bayern 4 1/2 % Obligationen	100 1/2
4 1/2 %	98 1/2
Württemberg 5 % Obligat.	106 1/2
4 1/2 %	101 1/2
4 %	101 1/2
Rassau 4 % Obligationen	95
Gr. Hessen 4 % Obligationen	—
Öst. 5 % Silberrente	65 1/2
5 %	65 1/2
5 % Papierrente	62 1/2
5 %	62 1/2
Kursen:	
4 1/2 % Obl. i. Pr. 1837	—
Burg 4 % i. Pr. 1805	—
Rußland 5 % Obl. v. 1870	—
5 % do. v. 1871	100 1/2
do. v. 1872	—
Schweden 4 1/2 % do. i. Pr.	97 1/2
Schweiz 4 1/2 % Bern-St. Obl.	—
N. Amerika 6 % Bonds	—
1852 v. 1862	—
6 % do. 1885 v.	—
von 1865	99 1/2
5 % do. 1905 v.	—
(10 % v. 1864)	99 1/2
8 % Spanische	17 1/2
10 % Französ. Rente	108 1/2

Banks und Prioritäten.	
Badische Bank	101 1/2
Frankf. Bankverein	96 1/2
Deutsche Vereinsbank	69 1/2
Provinzialbank	—
Darmstädter Bank	112 1/2
Österr. Nationalbank	813
Württemberg. Vereinsbank	111
Österr. Kredit-Anstalt	167 1/2
Mitt. deutsche Kreditbank	—
Rheinische Kreditbank	89
Basler Bankverein	83 1/2
Brüsseler Bank	—
Berliner Bankverein	75
Stuttgarter Bank	—
Deutsche Effektenbank	104 1/2
Öst. deutsche Bank	72 1/2
4 1/2 % bayr. Dis. a 200 fl.	113 1/2
4 1/2 % pfälz. Bahnbahn 500 fl.	113 1/2
4 % Hess. Ludwigsbahn	93 1/2
3 1/2 % Oberhess. Eimb. 350 fl.	72
5 % Öst. Frz. Staatsb.	253 1/2
5 % „ Sub-Lombard.	98 1/2
5 % „ Nordwestb. A.	122 1/2
5 % „ Elbas. Eimb. a 200 fl.	165 1/2
5 % „ Eimb. 2. E. 200 fl.	105 1/2
5 % „ Frz. Eimb. a 200 fl.	165
5 % „ Frz. Eimb. a 200 fl.	182
5 % „ Frz. Eimb. a 200 fl.	175 1/2
Kursen:	
5 % Frz. Eimb. a 200 fl.	96
5 % „ Eimb. a 200 fl.	79 1/2
5 % „ Eimb. a 200 fl.	—
5 % „ Eimb. a 200 fl.	77
5 % „ Eimb. a 200 fl.	59
5 % „ Eimb. a 200 fl.	82 1/2
5 % „ Eimb. a 200 fl.	73 1/2
5 % „ Eimb. a 200 fl.	82 1/2
5 % „ Eimb. a 200 fl.	65 1/2
5 % „ Eimb. a 200 fl.	68 1/2
5 % „ Eimb. a 200 fl.	55 1/2
5 % „ Eimb. a 200 fl.	60
5 % „ Eimb. a 200 fl.	75.50
5 % „ Eimb. a 200 fl.	80 1/2
5 % „ Eimb. a 200 fl.	47
5 % „ Eimb. a 200 fl.	97
5 % „ Eimb. a 200 fl.	63 1/2
5 % „ Eimb. a 200 fl.	40 1/2
5 % „ Eimb. a 200 fl.	101
5 % „ Eimb. a 200 fl.	96 1/2
5 % „ Eimb. a 200 fl.	88
5 % „ Eimb. a 200 fl.	41 1/2

Anleihen und Prämienanleihen.	
Öst. Rindener 100-Thaler	105 1/2
Loose	110
Bayr. 4 % Prämien-Anl.	121 1/2
Badische 4 % do.	118 1/2
35-fl.-Loose	141
Braunsch. 20-Thlr.-Loose	79.80
Großh. Hess. 50-fl.-Loose	—
25-fl.-Loose	—
Andach-Gungelb. Loose	25.50
Kursen:	
Deut. 4 % 250 fl. Loose v. 1854	105 1/2
5 % 500 fl. v. 1860	110
100-fl.-Loose v. 1864	801.60
Ungar. Staatsloose 100 fl.	165. —
Russ. Staatsloose 100 fl.	78 1/2
Schwed. 10-Thlr.-Loose	48.10
Finnländer 10-Thlr.-Loose	40.20
Reiniger 7-fl.-Loose	19.40
3 % Odenburger 40-Thlr.-A.	112 1/2

Wechselkurs, Gold und Silber.	
London 103 fl. St. 3 %	208.20
Paris 100 Francs 4 %	80.90
Wien 100 fl. St. 3 %	77.50
Kursen:	
Holländ. 10-fl.-St. Mt.	16.65
Ducaten	9.48—53
20-Francs-St.	16.16—20
Engl. Sovereigns	20.30—35
Russische Imperial	16.65—70
Dollars in Gold	4.16—19
Dollarcoupon	—

Berliner Börse, 23. Novbr. Kreditaktien 340.—, Staatsbahn 509.—, Lombarden 188.—, Dis. Comm. 128.—, Tendenz —.

Wiener Börse, 23. Novbr. Kreditaktien 198.50, Lombarden 106.75, Staatsbahn —, Anglobank 37.75, Kapoleonbank 3.78 1/2, Tendenz: Hauffe.

New-York, 23. Novbr. Gold (Schlusskurs) 114 1/2.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 11.
Paul Kreyhmar in Karlsruhe.

Theater in Baden.
Mittwoch, 24. Nov. Relegirte Studenten, Lustspiel in 4 Akten, von H. Bendix. Anfang 1/2 7 Uhr.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurzzettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

(Russische Pfandbriefe.) Der russische auf Gegenseitigkeit gegründete Bodenkredit-Verein hat die Anordnung getroffen, daß die am 13. I. M. verfallenden, aber erst zwei Monate später zur Auszahlung gelangenden Pfandbriefe (à 125 Silb.-R.) unter Abzug von 5 Proz. Zinsen pro rata temporis schon von jetzt an bei den betreffenden Auszahlungstellen eingelöst werden...

Berlin, 22. Nov. Die Preussische Bank hat ihren Diskont von 6 auf 5 Prozent und ihren Lombard-Zinsfuß von 7 auf 6 Prozent herabgesetzt.

Leipzig, 22. Nov. Die sächsische Bank und die Leipziger Bank haben den Wechseldiskont auf 5 Proz. und den Lombard-Zinsfuß auf 6 Proz. herabgesetzt.

Berlin, 22. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Novbr.-Dezbr. 198.—, per April-Mai 212.50. Roggen per Nov.-Dez. 156.—, per April-Mai 158.50. Hülsenfrüchte per Novbr.-Dezbr. 71.30, per April-Mai 72.50. Spiritus loco 45.30, per Novbr.-Dezbr. 47.10, per April-Mai 50.10. Hafer per Novbr.-Dezbr. 161.50, per April-Mai 168.—.

Wien, 22. Nov. (Schlußbericht.) Weizen höher, loco hieriger 20.50, loco fremder 21.—, per Novbr. 20.65, per März 21.70. Roggen besser, loco hieriger 16.—, per Novbr. 14.55, per März 15.70. Hafer —, loco 18.—, per Novbr. 17.90, per März 17.40. Hülsenfrüchte loco 87.70, per Mai 88.20. Wetter: Trübe.

Hamburg, 22. Nov. Schlußbericht. Weizen behauptet, per Novbr.-Dezbr. 196 G., per Dezbr.-Jan. 196 G., per April-Mai 211 G. Roggen ruhig, per Nov.-Dezbr. 150 G., per Dezbr.-Jan. 149 G., per April-Mai 157 G. Wetter: Windig.

Bremen, 22. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11.25, per Dezember 11.25, per Januar bezahlt 11.40, per Februar Käufer 11.60.

Mannheim, 22. Nov. (Mittheilung von Rabus u. Stoll.) Die Witterung war verfloßene Woche regnerisch mit vorherrschend milder Temperatur; heute sehr rauh und unfreundlich; die heftigen Winde haben nachgelassen. Das Getreidegeschäft verliert in gedrückter Stimmung bei äußerst schwachem Verkehr und unveränderten Preisen: Weizen 22 1/2 à 20 3/4 M., Roggen 17 1/2 à 16 M., Gerste 21 1/2 à 19 M., Hafer 16 1/2 M., Alles per 100 Ko.

Kleinanzeigen bei anhaltender Nachfrage in guter Aufnahme, da unsere Preise gegenüber denen der auswärtigen Hauptmärkte nach einzelnen Gegenden sich wesentlich billiger stellen; jedoch in Rothsaat als Vorräthe fanden wohl einige Umkäufe zu besseren Preisen statt; die Zuhörer zeigten sich sehr zurückhaltend und viele Aufträge konnten wegen zu knappen Räumlichkeiten nicht ausgeführt werden. Wir haben heute die ersten Sorten in amerikanischer Rothsaat zu verzeichnen, die indessen hoher Forderung wegen nur wenig benützt wurden. Nach Gelbflecke taucht mehrfach Frage auf, nennenswerthe Lager sind noch nicht vorhanden und die Qualität des neuen Samens nicht so schön wie im vergangenen Jahre. Je nach Qualität notiren wir heute: Rothsaat 50-54 M., Luzerne 58-68 M., do. Provencer 70-75 M., jährige Luzerne in gut leimfähiger hiesländischer Waare 45 bis 50 M., Gelbflecke 14-20 1/2 M., Erparlette 16-18 M. pr. 50 Ko. brutto.

Paris, 22. Nov. Hülsenfrüchte per November 109.—, per Dezbr. 108.—, per Jan.-April 99.50, per Mai-August 93.—. Spiritus per Nov. 44.50, per Jan.-April 45.70. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 58.—, per Januar-April 60.20. Weiz, 8 Mtl. per Nov. 59.—, per Dezbr. 59.20, per Jan.-April 60.50, per März-Juni 62.20. Weizen per Novbr. 26.70, per Dezbr. 26.70, per Jan.-April 27.70, per März-Juni 29.—. Roggen per Novbr. 17.70, per Dezbr. 17.70, per Jan.-April 18.50, per März-Juni 19.—. Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 22. Nov. Weizen loco unverändert, per November —, per März 295, per Mai —, Roggen loco unver., per März 193.—, per Mai —, Hülsenfrüchte loco 41 1/2, per Dezbr. 41, per Mai 41 1/2. Kaps loco —, per Frühjahr 428. Regen.

London, 20. Nov. Zucker. Umlauf der Woche loco 2000 Faß. Schwimmsend nach Großbritannien 930 Faß. Schwimmsend nach dem Continent 270 Faß. — Kaffee. Notierungen für fair Rio-77-80 1/2, — Rübsöl braunes englisches 89-89 1/2 b. d. Petroleum 10 1/2 b. d. per Gallone.

London, 22. Nov. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen unverändert, angelommene Ladungen stetig. Hafer eher besser, Anderes schleppend. Wetter kalt. (Zufahren nicht gemeldet.)

London, 22. Nov. (11 Uhr.) Comfols 95, Lomb. 99 1/2, Ital. 71 1/2, Kärnten 28 1/2, Amerik. —.

Liverpool, 22. Nov. Baumwollenmarkt. Umlauf 12,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Feil.

New-York, 20. Nov. Goldagio 114 1/2. London 4 84 1/2. Baumwolle middl. Upland 13 1/2. Petroleum Standard white 18 ct. West-India State D. 5.75. Kaffee Frühjahrswaare D. 1.37. Cacao Marke Wilcox 13 1/2. Sped. 11. Baumwoll-Ankünfte in sämtlichen Häfen der Union 28,000 Ballen, Export nach England 6,000 B. nach dem Continent 5,000 B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Beob. mer., Thermometer in C., Feuchth. in G., Wind, Himmel, Bemerkung. Data for Novbr. 22, 23, 24.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Kerschmar in Karlsruhe.

Probé-Abonnement geelguet. Für den Monat Dezember nehmen sämmtl. Reichspostanstalten auf das Berliner Tageblatt nebst Berliner Sonntagsblatt und der illustrierten humorist. Wochenchrift „ULK“ Monats-Abonnements zum Preise von nur 1 M. 75 Pf. = 17 1/2 Sgr. (für alle 3 Blätter zusammen) täglich entgegen.

Russischer Gegenseitiger Boden-Credit-Verein zu St. Petersburg.

Der Verwaltungsrath des vorgenannten Vereins hat die Ehre hierdurch bekannt zu machen, daß die am 1./13. November a. c. gezogenen Pfandbriefe, sowie die am 1./13. Januar 1876 fälligen Coupons schon jetzt vom Verein unter Abzug von 5 Prozent Zinsen pr. annum vom Tage der Zahlung bis zum Fälligkeitstermine eingelöst werden.

Die Zahlung findet in Frankfurt am Main bei M. A. von Rothschild & Söhne statt.

Vorläufige Anzeige.

Samstag den 4. Dez. d. J., Abends um 7 Uhr: Concert der Gebrüder Willi & Louis Thern aus Pest.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember l. J. wird die Personalschleife Heidelberg - Carlsruhe für den Eisenbahndienst eröffnet. Für die Ermittlung der Frachttarife dieser Eisenbahn sind die im VIII. Nachtrage zum internen Tarif der bezw. im Kilometerzettel und in den Nachträgen hierzu enthaltenen Entfernungen maßgebend. Exemplare des Tarifnachtrags sind bei sämmtlichen diesseitigen Stationen unentgeltlich zu beziehen.

Bekanntmachung.

Mit Gültigkeit vom 20. I. M. ab sind für Kohlentransporte ab Stationen der Thüringischen, Nordhaußen-Exerlar und Frankfurt-Bebraer Bahn, via Bebra-Janau-Heidelberg nach Waghäusel ermäßigte, jederzeit widerrufliche Frachttarife in Kraft getreten.

Bekanntmachung.

Mit Gültigkeit vom 20. I. M. ab ist zum Mitteldeutschen Verbandsgütertarif vom 1. August 1872 ein 2ter Nachtrag ausgegeben worden.

Bekanntmachung.

Derfelbe enthält neben einigen Berichtigungen Frachttarife für die neu in den Verband aufgenommenen Stationen Dresden-Verderba und Wädzig der Leipzig-Dresdener

Bekanntmachung.

Die Transportpreise für Personen, Güter und Raffen im internen Verkehr, sowie im Verkehr mit fremden Bahnen sind aus den betreffenden Tarifen, welche bei unseren Stationen bezogen werden können, zu entnehmen.

Bekanntmachung.

Am 25. I. M. wird die Bahnhalle Karweiler - Biebrimühle - Birnensend - Zweibrücken nach Maßgabe des publicierten Fahrplanes für den all. gemeinen Verkehr eröffnet.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung werden mit Freitag den 26. November l. J. Vormittags 11 Uhr, den Gesamtvorrat des von den Eisenbahnpächtern in Sinheim und Steinbach für Martini 1875 zwischen Martini und Weighausen an uns zur Befreiung kommenden Hafer gegen Baargeldung vor der Abholung einem öffentlichen Verkauf ausgesetzt.

Bekanntmachung.

Bei dem diesseitigen Hauptsteueramt die zweite Steuergeheiß-Arte, verbunden mit einem Gehalt von 1028 M. 57 Pf., fort wieder zu belegen.

Bekanntmachung.

Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen alsbald anher melden. Randegg, den 18. November 1875. Großh. Hauptsteueramt.